Dienstag, den 21. Januar 1936

Nr. 20 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Genf gibt Abessinien auf!

Freie Bahn für den italienischen Raubzug in Ostafrika!

Genf, 20. Januar. Der Völkerbundrat erledigte in seiner öffentlichen Sitzung am Montag vormittag eine Reihe kleinerer Fragen. Für nachmittag war eine Sitzung des 13ner Ausschusses für Erörterung der Lage im italienisch-abessinischen Streit vorgesehen.

In der Sitzung des 13ner Ausschusses wurde der Bericht, der dem Völkerbundrat morgen zur endgültigen Annahme vorgelegt werden soll, in seinen Grundzügen aufgestellt. Es wurde beschlossen, die Bitte Abessiniens um Gewährung einer finanziellen Hilfe abzulehnen, und zwar mit der „Begründung", daß eine solche Hilfe beim gegenwärtigen Stand der Dinge unaktuell sei, da die diesbezügliche Konvention durch die einzelnen Staaten bisher nicht ratifiziert worden ist. In bezug auf die Vermittlungsaktion wurde festgestellt, daß keinerlei neue Ereignisse eingetreten seien, di eine solche Aktion ermöglichen würden. Des weiteren wurde beschlossen, eine internationale Kommission zur Untersuchung der Art der Kriegsführung nicht nach Abessinien zu entsenden, indem sich der 13ner Ausschuß auf den Standpunkt stellte, daß man sich mit der Frage der Kriegsführung überhaupt nicht beschäftigen könne. Was die Sanktionen betrifft, so stellten sich die Ausschußmitglieder auf den Standpunkt, daß diese Angelegenheit zum 18ner Komitee gehöre.

•

Somit ist die ganze von den Genfer Diplomaten am Anfang so hochtrabend ausposaunte Aktion zum Schutze des vom italienischen Faschismus überfallenen wehrlosen Abessiniens vollkommen aufgegeben worden. Der Beschluß des 13ner Ausschusses bedeutet, das man Italien nunmehr freie Hand in seinem Raubzug in Afrika läßt!

Zwei verschiedene Heeresberichte.

Rom, 20. Januar. Das italienische Propagandaministerium gibt das neueste Telegramm des Marschalls Badoglio als amtliche Mitteilung Nr. 101 bekannt, das folgenden Wortlaut hat:

Die bei Ganale Doria geschlagene Armee des Ras Desta Damto wird von unseren Truppen unaufhaltsam verfolgt. Die von General Graziani befehligten Abteilungen sind am 18. Januar in das Gebiet des Galla Borana vorgedrungen und haben Fiitu, 230 Kilometer von Dolo entfernt, besetzt, wobei sie die feindlichen Truppen, die versuchten Widerstand zu leisten, zerstreuten. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Unsere Truppen trafen entlang den Karawanenstraßen auf Scharen von Flüchtlingen in erbarmungswürdigem Zustand, die sich ergaben und Wasser und Lebensmittel erflehten, da sich die Verpflegung des Gegners in völliger Zerrüttung befand. Auf dem Daua Parma und Webi Geltro entlang rücken unsere Truppen sehr schnell vor, wobei sie feindliche Truppen zerstreuten.

An der Erythräa-Front wird eine rege Tätigkeit der Flugwaffe, der Artillerie und unserer Aufklärungstruppen auf der ganzen Linie zwischen Makalle und dem Takazze-Fluß fortgesetzt.

Addis Abeba, 20. Januar. Italienische Flieger haben die Stadt Korem erneut mit Bomben belegt und Erkundungsflüge südlich von Uardia ausgeführt. Wie Ras Desta berichtet, dauert die vor 15 Tagen in der Nähe von Dolo und Gabale begonnene Schlacht an. Die Italiener schicken vor allem ihre Somalitruppen in den Kampf, mit denen die abessinischen Abteilungen ständig im Kampf stehen.

Die abessinische Regierung erklärt in einer Mitteilung an die Bevölkerung, daß die italienische Presse kleine örtliche Erfolge bei Dolo in einen großen Sieg umgewertet habe. Weiter heißt es, daß das abessinische Volk selbst unter schwersten Verlusten bis zur Befreiung seines Landes kämpfen werde.

König Georg V. gestorben.

London, 21. Januar. Georg V., König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, ist am Montag um 23.58 Uhr englischer Zeit im 71. Lebensjahre nach einer Regierungszeit von 25 Jahren und 8 Monaten gestorben.

Um 10 Uhr englischer Zeit wiederholte der englische Rundfunk die letzte amtliche Verlautbarung über das bevorstehende Ende des Königs. Ueber sämtliche englische Sender wurde daraufhin das Vaterunser gesprochen, auf das feierliche Gesänge folgten.

Die Mitteilung, daß der König im Sterben liege, wurde sofort sämtlichen Ministern und hohen Staatsbeamten übermittelt. Auch an die Schwester des Königs, die Königin Maud von Norwegen, wurde ein Telegramm nach Saraway in Norwegen gesandt.

Die Nachricht über das bevorstehende Ende des Königs lief wie ein Lauffeuer durch die Stadt und überall bildeten sich Gruppen, die die Nachricht besprachen.

Die Wendung in dem Befinden des Königs, die das Schlimmste befürchten ließ, ist am späten Nachmittag eingetreten. Sie wurde durch die Aerzte kurz nach der Ausgabe der Nachmittagsverlautbarung festgestellt. Die Aerzte mußten erkennen, daß jede Hoffnung auf eine Wiedererholung des Königs aufgegeben werden mußte.

Der König ist bereits in den letzten Tagen nur noch bei halbem Bewußtsein gewesen. Er war jedoch noch Montag nachmittag in der Lage, die Königin wiederzuerkennen, und grüßte seine Kinder mit einem erkennenden Lächeln, als sie sein Krankenzimmer betraten.

König Georg der V. von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, ist am 3. Juni 1865 als zweiter Sohn des späteren Königs Eduard VII. geboren Als er das Licht der Welt erblickte, dachte wohl niemand daran, daß er dereinst die Krone Englands tragen und damit über ein Reich herrschen würde, in dem die Sonne nicht untergeht. Eine Weltreise, die ihn in den Jahren 1879 bis 1892 durch alle Meere führte, weckte in ihm die große Liebe zur See, der er Zeit seines Lebens treu geblieben ist. 18jährig trat er als Kadett in die britische Kriegsmarine ein. In der harten Schule des Seemanns lernte er die stille Pflichterfüllung und die ruhige Ueberlegtheit in allen Lagen kennen, die ihn später als Herrscher über rund 480 Millionen Menschen auszeichnen sollte. Im Jahre 1892 starb sein älterer Bruder und Prinz Georg trat in die Rechte des britischen Thronerben ein. Im folgenden Jahr vermählte er sich mit Prinzessin Mary von Teck, die väterlicherseits aus einer Seitenlinie des württembergischen Königshauses stammte. Diesem Bund entsprossen vier Söhne und eine Tochter.

Als Georg V. am 6. Mai 1910 als Nachfolger seines Vaters auf den Thron berufen wurde, sah er sich keiner leichten Lage gegenüber. Ueber Europa begannen sich die ersten drohenden Wolken des kommenden Weltbrandes zusammenzuziehen. In Irland und Indien ergaben sich Schwierigkeiten. Während des Weltkrieges im Jahre 1917 legte er den deutschen Namen seines Hauses Sachsen-Coburg und Gotha ab und nahm den Namen Windsor an.

Staatsrat in England eingesetzt.

London, 20. Januar. Der König von England hielt am heutigen Montag in seinem Krankenzimmer den vorgesehenen Kronrat ab und unterzeichnete die Staatspapiere, die die Einsetzung eines Staatsrats vorsehen. Der König ernannte folgende Staatsräte: die Königin und seine Söhne, den Prinzen von Wales, den Herzog von York, den Herzog von Gloucester und den Herzog von Kent.

Haussuchung in einem Lokal der Volkspartei.

Im Lokal der Volkspartei in Posen wurde gestern von der Polizei eine Haussuchung durchgeführt. Die Haussuchung dauerte drei Stunden. Es wurden einige Abschriften eines Briefes gefunden, den Witos an den letzten Kongreß der Volkspartei gerichtet hat.

Die politische Spannung in Frankreich.

Paris, 20. Januar. Die aus den Wandelgängen der Kammer verlautet, ist die für Dienstag vormittag angesetzte Fraktionssitzung de r Radikalsozialen abgesagt worden. Statt dessen soll, wahrscheinlich Mittwoch abend, eine Vollversammlung der radikalsozialen Abgeordneten und Senatoren zusammen mit dem Vollzugsausschuß der Partei stattfinden, falls bis dahin die Kabinettskrise bereits offen sein sollte ,was man im Anschluß an den Kabinettsrat erwartet, der gleich nach der Rückkehr Lavals aus Genf stattfinden soll. Man nimmt an, daß sämtliche radikalsozialen Minister im Verlaufe dieses Kabinettsrates ihren Rücktritt erklären werden.

Laval wird, wie aus Paris verlautet, am Dienstag früh nach Paris zurückreisen.

Japan will Dreiländerblock

zur Unterjochung Chinas und zum Kampf gegen die Sowjetunion.

Tokio, 20. Januar. Der japanische Außenminister Hirota hielt am Montag im Parlament eine große politische Rede, in der er eingangs erklärte, daß Japans besondere Aufgabe die Erhaltung und Festigung des Friedens im Fernen Osten sei. Die grundsätzliche Voraussetzung hierfür sei **die Untrennbarkeit Japans und Mandschukuos** und **der Ausgleich mit China und der Sowjetunion.**

Hirota setzte sich dann lebhaft für die Bildung eines **Dreiländerblocks Japan-China-Mandschukuo** ein und stellte für die Verwirklichung dieses Zieles **drei Forderungen auf:**

1. **müsse China ein eindeutiges Bekenntnis** zur Zusammenarbeit mit Japan ablegen, um die Einmischung dritter Länder zu verhüten. Japan werde dann bereit sein, China in jeder Beziehung zu unterstützen;

2. müsse China Mandschukuo anerkennen und diese Anerkennung durch die Duldung der Selbstverwaltung Nordchinas vorbereiten;

3. müßten sich die drei Länder Japan, China und Mandschukuo zur Bekämpfung des Kommunismus zusammenschließen. Dies sei die notwendige Grundlage für einen Ausgleich (?!) mit der Sowjetunion, die durch ihre gewaltigen Rüstungen an der Ostgrenze die Verständigung verhindere und Gefahren auslöse (?!).

Einer besseren Zukunft entgegen!

Die Kundgebung anläßlich des 14jährigen Bestehens der DSAP in Mittelpolen.

Bereits gestern berichteten wir kurz über die imposante Kundgebung, die am Sonntag nachmittag anläßlich des 14jährigen Bestehens der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Lodz im Saale des Gesangvereins „Eintracht" stattfand. Der Verlauf der Kundgebung als auch das anschließende gemütliche Beisammensein waren Beweis, daß der Geist und der Kampfeswille der DSAP in Lodz trotz Anfeindung, Verleumdung und Unterdrückung nach wie vor ungebrochen und aktiv, daß die Zahl derer, die selbst unter den schlimmsten Verhältnissen in der Partei verblieben, hoffend, daß die Partei aus diesen Kämpfen im Hinblick auf ihre Tradition durch Erneuerung ihrer alten Kräfte gefestigt und geläutert hervorgehen wird, noch sehr groß ist.

Die Akademie wurde in eindrucksvoller Weise durch Abspielen der Marseillaise durch das Orchester eingeleitet, die von den Anwesenden stehend angehört wurde. Sodann betrat der Männerchor die Bühne, um das mitreißende „Empor zum Licht" vorzutragen, dem dann der vereinigte gemischte Chor der Ortsgruppe Ruda-Pabjanicka und des D. K. u. B. V. „Fortschritt" in Lodz folgte, der in schöner Vollendung das begeisternde „Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!" und sodann das harmonisch-wunderbare „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" zu Gehör brachte. Beide Chöre standen unter Leitung des Gen. Stefan Effenberg und fanden bei den Anwesenden verdienten Beifall.

Sodann betrat der Vorsitzende des Bezirksvorstandes des hiesigen Bezirks, Gen. Oskar Seidler, die Bühne und eröffnete die Akademie. Er begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen deutschen Werktätigen und hieß sodann besonders die zur Tagung erschienenen Vertreter der Bruderorganisationen, und zwar den gewesenen Abgeordneten Antoni Szczerkowski vom Klassenverband der Textilarbeiter, den gewesenen Vorsitzenden des Lodzer Stadtrats Edward Andrzejak vom Lodzer Bezirksarbeiterkomitee der PPS, den ehem. Stv. Szmul Milman vom jüdisch-sozialistischen Bund und den gewesenen Abgeordneten des Schlesischen Sejm Johann Kowoll als Vertreter der Bezirke Oberschlesien und Teschener Schlesien der DSAP willkommen. Der Bezirksvorstand, so führte Gen. Seidler aus, hat die Parteimitglieder und Freunde unserer Bewegung zusammengerufen, um mit ihnen Rückschau zu halten auf die 14 Jahre Tätigkeit unserer Partei. Wir wollen hierbei nicht nur der im Laufe dieser Zeit erzielten Erfolge gedenken, sondern auch die begangenen Fehler in Betracht ziehen, um auf Grund der hierdurch erlangten Erkenntnis Ausblick zu nehmen in die nächste Zukunft. Gen. Seidler berief sodann die Vorsitzenden der erschienenen Ortsgruppen ins Präsidium, worauf er dem

Parteivorsitzenden Gen. Emil Zerbe

das Wort zum Referat erteilte. Gen. Zerbe führte u. a. aus:

Die Geschichte der Partei.

Die DSAP ist vor 14 Jahren aus den Bedingungen geboren worden, die sich für das deutsche werktätige Volk im neuerstandenen polnischen Staate ergeben haben. Die Deutsche Arbeitspartei trat am 19. Januar 1923 als Verkünderin und Trägerin der großen lebensstarken sozialistischen Idee in die Reihen der führerlosen, meistens vom Bürgertum verführten deutschen Werktätigen, der vom Kapitalismus Enterbten, vom Nationalismus in ihrem kulturellen Leben Entrechteten. In unermüdlicher Propagandatätigkeit aller Art wurde die Erkenntnis in die deutschen Massen getragen, daß der individuelle Aufstieg der deutschen Werktätigen nur möglich ist mit dem sozialistischen Aufstieg der Arbeiter als Klasse. Und so kamen die deutschen Werktätigen zur Partei, die einen mit sozialistischer Ueberzeugung, die anderen nur mit gutem Willen und es kamen auch solche, die dabei sein wollten. Die Partei ist schon in ihren Anfängen zu großen Aktionen berufen worden. Sie nahm an den Sejmwahlen teil, dann an Stadtratwahlen und sie mußte auch den organisatorischen Aufbau vornehmen, was nach Maßgabe der Verhältnisse geschah, so daß die Partei, die in Lodz gegründet wurde, bald überall in Mittelpolen Ortsgruppen hatte und zur Bezirkspartei wurde.

Auch in ihrer inneren Entwicklung mußte die Partei ihren Weg gehen. Die Partei war als sozialistische gedacht und hatte dieses zu dokumentieren. Der erste Parteitag im Jahre 1923 stellte den internationalen Charakter der Partei mit aller Klarheit fest und die Gemeinsamkeit aller Arbeiter im Kampfe um eine neue Gesellschaft, die ihre Vollendung finden soll in der international, planmäßig arbeitenden Weltwirtschaft. Und der nächste, der zweite Parteitag, der ein Parteitag der Entscheidung war, entschied über die Zusammenarbeit mit der PPS und dem Bund und darüber, daß eine politische Zusammenarbeit mit deutschen bürgerlichen Parteien nicht möglich sei. Dann kam der Beitritt zur Sozialistischen Arbeiterinternationale. Bald wurde auch der erste Anstoß für den Zusammenschluß der deutschen sozialistischen Parteien, die in Lodz und in der Wojewodschaft Schlesien wirkten, gemacht. Die sozialistische Zusammenarbeit nahm ihren Anfang und im August 1925 kam es zu der denkwürdigen Tagung in Königshütte, die den formellen Zusammenschluß der deutschen sozialistischen Parteien verkündete und der vereinigten Partei den Namen „Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens" gab. Der Weg für den organisatorischen Zusammenschluß der deutschen sozialistischen Arbeiterbewegung war offen. Es kam dann der Vereinigungsparteitag in Lodz, der den vollen Zusammenschluß in organisatorischer und ideeller Form vollzog.

Die deutsche sozialistische Bewegung in Mittelpolen hat am 28. Oktober 1923 die „Lodzer Volkszeitung" geschaffen. Zwei Jahre später hatte die Bewegung ein Tagesorgan zur Verfügung, das heute Zentralorgan für die gesamte deutsche werktätige Bevölkerung ist. Die „Lodzer Volkszeitung" war und ist die Verkünderin unserer Ideen, die Trägerin unserer Bewegung, das Bindeglied zwischen Partei und Anhängerschaft. Sie ist heute ein unentbehrliches Glied unserer Bewegung, und daher gilt auch die Parole: „So wie alles für die Partei, so auch alles für die Volkszeitung!"

Um im täglichen Kampf der Arbeiterschaft besser bestehen zu können, trug die Partei dafür Sorge, daß die deutschen Arbeiter ihre gewerkschaftliche Betätigung voll und ganz ausüben können. Durch die Partei kam es zu Vereinbarungen mit den Zentralen Gewerkschaftskommissionen und der Hauptverwaltung des Textilarbeiterverbandes und zur Gründung deutscher Abteilungen beim Klassenverband der Textilarbeiter. Die deutsche Arbeiterschaft nahm nunmehr gleichberechtigt an den wirtschaftlichen Aktionen der Arbeiterschaft teil, sie konnte ihre sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse in eigenen Abteilungen voll und ganz befriedigen.

Der **Bildungs- und Kulturarbeit** wurde seit Anbeginn große Aufmerksamkeit gewidmet. In besonderen Sektionen der Partei wurde Bildungsarbeit geleistet und als später alles zusammengezogen werden mußte, da kam es zur Gründung des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt".

Die ganzen Jahre hindurch hat sich die Partei mit ganzem Mut und mit ganzer Kraft für die national-deutschen Belange eingesetzt, für die deutsche Volksschule bis auf äußerste gekämpft. Die Partei hat die Forderung nach national-kultureller Autonomie in ihr Parteiprogramm aufgenommen. In der Erkenntnis, daß nur der Sozialismus die Gleichberechtigung der Völker bringen kann, war die Partei bestrebt gewesen, in engster Zusammenarbeit mit den Parteien der Demokratie und des Sozialismus für die Bedingungen zu kämpfen, die uns Deutschen das nationale Eigenleben ermöglichen.

In diesem unseren Kampfe stand das deutsche Bürgertum passiv an der Seite. Man kommt jetzt mit Phrasen der „Erneuerung", mit dem Lockruf einer „Volksgemeinschaft", mit Loyalitätskundgebungen dem herrschenden Regime gegenüber, aber wir sehen keinen Willen zum Kampf für die deutsche Volksschule, für deutsche Belange, sondern Aufgabe der lebenswichtigen Bedingungen des deutschen Volkes — und hinter all diesem steht der Wille des deutschen Bürgertums, Beherrscher des deutschen Volkes im Zeichen des hitlerschen Faschismus zu sein!

Die auf der Naziwelle des Dritten Reiches zu uns gedrungene „Erneuerungsbewegung" hat auch bei uns in der Partei einen Widerhall gefunden. Es gab manche, die nicht mehr internationale, sondern „deutsche" Sozialisten sein wollten, die die sozialistische Gemeinschaft in eine Volksgemeinschaft umgewandelt sehen wollten, die Notwendigkeit der brüderlichen Zusammenarbeit aller Sozialisten ableugneten. So kam es zur letzten Entscheidung der vergangenen 14 Jahre: die Partei hat erneut ihren klassenbewußten Sozialismus marxistischer Erkenntnis dokumentiert. Ganz offene Fronten sind im Deutschtum geschaffen worden, und der Kampf wird ausgefochten werden müssen.

So wie bisher, aber noch konsequenter werden wir weiterkämpfen

durch eine vereinheitlichte Arbeiterbewegung zum Sozialismus,

zur Befreiung der Arbeiterklasse, zur Freiheit der Nationen und der Menschheit,

gegen das kapitalistische System, den Faschismus, das Nazitum, gegen Völkerverhetzung und Krieg!

Gen. Zerbe forderte hierauf die Versammelten auf, derjenigen zu gedenken, die für die Partei gewirkt haben und uns vom Tode entrissen wurden, die für den Sozialismus das Leben lassen mußten oder in Konzentrationslagern und Gefängnissen schmachten müssen. Die Versammelten hörten diese Solidaritätskundgebung tief ergriffen stehend an.

Grüße und Wünsche an die Partei.

Sodann erschien, von den Anwesenden lebhaft begrüßt, der Vorsitzende des Lodzer Bezirksarbeiterkomitees der PPS Gen. Edward Andrzejak auf der Rednertribüne, der die Akademie im Namen der PPS begrüßte. Es sei ihm, so führte Gen. Andrzejak aus, besonders angenehm am 14. Geburtstage der DSAP in Mittelpolen zu sprechen, da doch die beiden Parteien all die Jahre im besten Einvernehmen aufs engste zusammengearbeitet haben. Es sei möglich, daß der hereinbrechende Faschismus die deutschen Sozialisten Polens mehr getroffen hat, als vielleicht die Sozialisten anderer Nationalitäten; dies aber sei mit Rücksicht auf die Ereignisse in Deutschland gut verständlich. Aber auch in der polnischen Straße gingen die von den Endeken geschürten nationalistischen Wellen sehr hoch. All dies dürfe uns nicht zurückhalten, unerschrocken für die sozialistische Idee einzutreten, in der sicheren Erkenntnis, daß der wirkliche Sozialismus über allen diesen niedrigen Instinkten steht und schließlich dennoch Sieger bleiben wird. Abschließend sprach Gen. Andrzejak noch in deutscher Sprache und beglückwünschte die deutsche Arbeiterschaft unseres Bezirks zum 14. Jahrestage des Bestehens ihrer Organisation. Lebhafter stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners.

Am Rednerpult erschien sodann der Vorsitzende des Bezirks Oberschlesien der DSAP, Gen. Johann Kowoll, dessen Erscheinen großen Beifall auslöste. Er übermittelte zunächst die Grüße der Bezirke Oberschlesien und Teschener Schlesien zur Feier des hiesigen Bezirks und führte sodann u. a. folgendes aus: Der überfüllte Saal ist mir ein Beweis, daß der Kampf in Eurem Bezirk nicht erfolglos gewesen ist. Dieser Kampf entbindet uns jedoch nicht, auch das zu sagen, was vielleicht schmerzlich ist. **Wir leben in einer Zeit, da mit dem Wort Sozialismus in der schändlichsten Weise Schindluder getrieben wird. Leute, die heute in Deutschland eine beispiellose Gewaltherrschaft ausüben, nehmen sich das Recht, im Namen eines „deutschen Sozialismus" aufzutreten. Ihr eigentliches Wesen ist aber die rücksichtslose Gewalt. Aus einer Kultur des Goethe und Schiller haben sie eine Kultur der Konzentrationslager und des Kriegsgeistes gemacht. Sie sagen, daß sie die „Volksgemeinschaft" anstreben, schlagen aber allen Deutschen, die anders als sie zu denken wagen und Charakter besitzen, den Schädel ein.**

Das deutsche Bürgertum in Polen hat sich von dieser Gewaltpolitik vollkommen gleichschalten lassen. Heute suchen die Deutschbürgerlichen in der deutschen Oeffentlichkeit das große Wort zu sprechen. Früher, als die deutsch-polnische Spannung auf dem Höhepunkt stand, da wagten sie es nicht, sich als Deutschtumsführer zu betätigen. Heute aber haben sich einige Narren gefunden, die da glauben, sich als Deutschtumsführer präsentieren zu müssen. Wenn ich den Ausdruck „Narren" gebrauchte, so bitte ich mich nicht für diese Bezeichnung verantwortlich zu machen, den sie stammt aus dem Wortschatz der zwei Jungdeutschenführer Harlfinger und Wiesner, die sich nun vor aller Oeffentlichkeit beim rechten Namen nennen.

Die deutsche Arbeiterschaft Polens beginnt aber schon immer mehr auf die Ereignisse klar zu schauen und ich bin überzeugt, daß diese Zeit der geistigen Verwirrung bald vorüber ist. Denn wie kann heute eine Jungdeutsche Partei und ihre Narren und Hampelmänner kommen und sagen, daß sie dem deutschen Volke die Freiheit bringen, wenn ihre Gesinnungsfreunde im Reiche diese Freiheit in Fesseln legen. Ein Goethe, Schiller und Lassalls würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie mitansehen müßten, in welch frevlerischer Weise heute innerhalb des deutschen Bürgertums mit dem Worte Freiheit Schindluder getrieben wird.

Wenn man heute hier den Festsaal überblickt, so kann man beruhigt sagen: Man hat uns zwar verleumdet und unterdrückt, den Geist konnte man uns aber nicht nehmen oder verfälschen! Sie hier in Lodz leben auf einem Boden, wo die revolutionäre Welle wiederholt sehr hoch gegangen ist und das Denkmal auf dem Konstantynower Waldlande zeugt von diesen heldenmütigen Kämpfen. Im Hinblick auf diese große Vergangenheit, aus welcher die Arbeiterschaft von Lodz gestärkt und gefestigt hervorgegangen ist, kann man auch heute der festen Ueberzeugung Ausdruck geben, daß sie auch die gegenwärtige Zeit überdauern und den Siegesmarsch in baldiger Zukunft antreten wird. Und stürmischer Beifall bewies, daß die Zuhörer mit dem Redner eines Sinnes waren.

Lodzer Tageschronik.

Die Lehrerschaft zum Schutze der Volksschule.

Versammlung des polnischen Lehrerverbandes.

Der polnische Lehrerverband in Lodz hielt am Sonntag eine Berichterstattungsversammlung ab. Es wurde über den kürzlich stattgefundenen allpolnischen Lehrerkongreß berichtet und bei dieser Gelegenheit auch die Lage der Lehrerschaft wie der Schule überhaupt besprochen. Die Berichterstatter wiesen, was ja auch schon auf dem Kongreß erklärt wurde, darauf hin, daß es in Polen gegenwärtig über ein Million Kinder im schulpflichtigen Alter gebe, die wegen Platzmangel die Schule nicht besuchen. In der Lodzer Wojewodschaft gibt es 20 000 Kinder ohne Schule und in Lodz selbst 1000 Kinder. Dabei wurde unterstrichen, daß die Schuld an der Schulnot vor allem im Fehlen entsprechender Lokalitäten zu suchen ist. Dieser Stand der Dinge bedeutet den Beginn des Zusammenbruchs des Schulzwanges in Polen. In Lodz sei der Mangel an Schullokalitäten besonders im Stadtteil Baluty groß, wo es im weiten Umkreis trotz der hier sehr dicht wohnenden Bevölkerung kein einziges spezielles Schulgebäude gibt. Ueberdies müßten die Kinder sehr oft 4 bis 5 Kilometer zur Schule gehen, was doch eine sehr große Belastung für diese sei. Ueberdies gebe es in Lodz viel zu wenig Lehrkräfte und darum wird der Lehrerverband danach streben, daß für Lodz mit Beginn des neuen Schuljahres mindestens 50 neue Lehreretats zugewiesen werden. Die in der Versammlung geführte Aussprache fand ihren Niederschlag in der Schaffung eines Zwischenorganisationskomitees, dessen Aufgabe es sein wird, den Kampf zum Schutze der Volksschule zu führen. Dem Komitee werden die Vertreter verschiedener Organisationen angehören.

Um ein Lohnabkommen im Konditor- und Zuckerwarengewerbe.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens in der Zuckerwarenindustrie statt. Zur Konferenz waren die Vertreter des Konditorbäcker- und Zuckerwarenarbeiterverbandes sowie der Konditormeisterinnung erschienen. Die Konferenz zeitigte noch kein abschließendes Ergebnis, obzwar bereits in einigen strittigen Fragen eine Einigung erzielt wurde. Um das Material in Sachen der noch strittigen Angelegenheiten vorzubereiten, wurde die Konferenz auf Vorschlag beider Seiten auf den 31. Januar vertagt.

Festnahme zweier Falschgeldverbreiterinnen.

In der letzten Zeit wurden die Lodzer Untersuchungsbehörden darauf aufmerksam, daß in der Stadt falsche 5-Zlotymünzen in ziemlich großer Zahl im Umlauf erschienen. Es wurden diesbezügliche Beobachtungen angestellt und man wurde bald auf zwei Frauen aufmerksam, die sich mit der Falschgeldverbreitung befaßten. Die Betrügerinnen hatten ihre Rollen so verteilt, daß eine von ihnen gewissermaßen als lebendes Magazin galt und das falsche Geld bei sich trug, während die andere nur immer eine Münze von der ersteren abnahm und diese ausgab. Diese Rollenverteilung wurde zu dem Zweck vorgenommen, um eine Entdeckung zu erschweren. Als die Polizei im Besitze dieser Angaben war, stellte sie nun scharfe Beobachtungen der Frauen an und es gelang nun, die Betrügerinnen in der Zgierskastraße festzunehmen. Dieselben stellten sich als die Marjanna Bilecka, wohnhaft Limanowskistraße 48, und die Janina Klimkiewicz, Urzendnicza 28, heraus. Beide Falschgeldverbreiterinnen wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Erleichterungen bei der Aenderung von Namen.

Die Wojewodschaftsbehörden haben ein Rundschreiben in Sachen der Gesuche um Aenderung von Namen erhalten. In dem Rundschreiben heißt es, daß bei der Erlangung einer Namensänderung die Prozedur möglichst vereinfacht werden soll. Doch wird unterstrichen, daß nur Namen von entwürdigender Bedeutung zur Aenderung zugelassen werden sollen. Auch ist in allen derartigen Fällen eine genaue Untersuchung zu führen, ob die Namensänderung nicht etwa zur Verdeckung irgendwelcher Straftaten erstrebt werde.

Dienstmädchen unternimmt Selbstmordversuch.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber unternahm gestern das 22jährige Dienstmädchen Wladyslawa Nowacka einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt. Die Ursache soll Liebeskummer sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; S. Bojarski und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Drei jugendliche Kommunisten verurteilt.

Am 24. September 1935 abends bemerkte ein Beamter der Untersuchungspolizei an der Ecke Sterling- und Poludniowastraße eine Gruppe von Menschen, zu welchen eine Frau sprach. Der Beamte trat näher und hörte, daß hier eine kommunistische Rede gehalten wird. Er wollte nun die Rednerin festnehmen, doch entwand sie sich ihm den Händen. Darauf fielen, dem Polizeibericht zufolge, einige Teilnehmer der Kundgebung über den Beamten her und wollten ihn lynchen, was jedoch durch eine zufällig vorüberkommende Polizeipatrouille verhindert wurde. Mit Hilfe der hinzugekommenen Polizisten wurde nun sowohl die Rednerin, die sich als die 17jährige Masza Rozycka herausstellte, als auch drei andere Personen, und zwar die 17jährige Dyna Rozenstrauch, der 17jährige Moses Lajb Rozenblum und der 17jährige Mojsze Klugman festgenommen. Alle vier hatten sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das folgendes Urteil fällte: Die Rozycka und Rozenblum wurden zu je 1½ Jahren Gefängnis, die Rozenstrauch zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Klugman freigesprochen wurde.

Ein gerissener Betrüger.

Im Dorfe Brodnia, Kreis Lask, erschien ein unbekannter Mann, der sich als Vertreter einer Kattowitzer chemischen Firma ausgab und eine Arznei anbot, die angeblich für alle möglichen Krankheiten wirksam sein soll. Einige Bauern ließen sich zum Kauf dieses Allheilmittels überreden, wobei sie für eine Flasche dieser Arznei von 10 bis 50 Zloty bezahlten. Eine chemische Untersuchung der „Arznei“ ergab jedoch, daß es sich um eine aus Wasser, Zucker, Kaffee usw. zusammengesetzte Mischung handelt, die absolut keine Heilkraft besitzt. Die Bauern setzten nun die Polizei in Kenntnis, doch war von dem Betrüger keine Spur mehr vorhanden.

Viel Schnee auf Hela.

Seit vielen Jahren hat man auf der Halbinsel Hela und an der ganzen polnischen Seeküste keine solche starken Schneefälle gehabt wie in diesem Jahre. Die Zufahrt zu den einzelnen Küstendörfern ist nur mit Schlitten möglich. Auf einigen Eisenbahnlinien der Ostseeküste mußte man das Gleis freischaufeln. Die Temperatur ist kaum 1 Grad unter Null. Die pommerellischen Bauern begrüßen die starken Schneefälle außerordentlich, da durch sie die Wintersaat vor dem Erfrieren geschützt ist und die Befürchtung einer Mißernte dadurch behoben ist.

Konzerte.

In der vergangenen Woche hatten wir in der Philharmonie zwei Künstler aus Sowjetrußland. Beide bestätigten unsere gute Meinung über den hohen Stand russischer Musik-Kultur.

W a l e r j a B a r s o w a zeigte eine großartige Schulung der Stimme, eine ausgezeichnete Atemtechnik und guten szenischen Ausdruck. Ihr Stimmaterial dagegen berechtigt einige Vorbehalte: es mangelt an angenehmen Schmelz, in den höheren Lagen erscheint die Stimme metallisch schrill, was aber bedeutsamer ist, ist das, daß sie schon merklich verbraucht ist. Es ist aber ein Beweis des außergewöhnlichen Könnens der Künstlerin, daß sie t r o t z d e m Begeisterung beim Auditorium auslösen konnte und auf stürmisches Verlangen manche Nummern wiederholen mußte. Ihr Vortrag ist in der Tat rhythmisch und dramatisch glänzend ausgestaltet, die Koloraturen sind mit höchster Präzision ausgeführt und „sitzen“ gut.

G r e g o r G i n z b u r g ist noch ein junger Mensch, aber ein gereifter Künstler. In jeder der von ihm gespielten Kompositionen verrät die Interpretation eine durchdachte und in bestimmter Weise durchgeführte Auffassung. Jede Komposition erhält ein ihr eigenes Gesicht dank der eigentümlichen Fähigkeit Ginzburgs für Charakteristik. Diese zielbewußte Gestaltung wird unter anderem auch durch den ungemein ausdrucksvollen Anschlag des Künstlers ermöglicht. Man denke nur an die breite Skala seiner Möglichkeiten: von dem Orgelton in Bachs Präludium zu dem gedämpften Anschlag in „Siziliana“.

Chopins Balladen bewiesen die dramatische Ader Ginzburgs. Auch die Etüden fanden eine meisterhafte Gestaltung.

Es sei auch für das gutgewählte Programm an dieser Stelle unsere Anerkennung ausgesprochen.

Eine besondere Freude für die Zuhörer war der herrliche „Blüthner“-Flügel, den man schon lange nicht in Lodz gehört hat. —ch.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Mittwoch, den 22. Januar, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes der Vertrauensmänner, Revisionskommission und der Frauengruppe.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(27. Fortsetzung)

Hanne war sprachlos; sie sah erst den Vater, dann die Frau an. War denn das ihr Vater?

Er, der wie ein Tier betrunken durch die Räume torkelte — der sie schlug, vor dem sich die Kinder verkriechen mußten, wenn er nur das Zimmer betrat? War es der gleiche Mann da vor ihr mit den Hemdärmeln, dem bittenden Gesicht?

So also mußte er angefaßt werden! Das zarte, liebe, sanfte Wesen der Mutter, die genau so vor ihm zitterte wie die Kinder selbst — das Unterwürfige, das sich Ergebende wollte der Mann nicht; hier, dieses robuste, starke, rücksichtslose Weib, das mit rauher Hand das Regiment im Hause führte, wickelte mit ihrer Energie den Vater, der wohl auch durch den jahrelangen Suff geschwächt war, um den Finger.

Arme — arme Mutter!

•

Am übernächsten Tage kam die Frau ärgerlich von einem Gange in die Stadt zurück.

„Natürlich ist die Stelle bei dem Bäckermeister längst besetzt, hat auch gar keinen Zweck, sich nach etwas umzusehen, wird ja doch nichts — müssen halt abwarten. Ich werde mal morgen zum Schlächter Krause gehen, vielleicht, daß er dich wenigstens Ware austragen läßt, denn hier auf der faulen Haut liegen, gibt es nicht!“

So hart das alles aus dem Munde der Frau herauskam, hatte sie ja im Grunde genommen recht, und Hanne wäre glücklich gewesen, wenn sie eine Beschäftigung gefunden hätte, schon, um von zu Hause fortzukommen. —

Es war ein trüber, feuchter Tag, als Hanne zu Fuß, denn sie hatte nicht einmal fünfundzwanzig Pfennige, um den Omnibus zu bezahlen, den weiten Weg bis zur Gartenstraße unternahm.

Endlich stand sie vor der Nummer fünfundsechzig, und stieg beklommen die Treppen bis zur zweiten Etage hinauf.

Sie bückte sich, um das Schild lesen zu können, dann legte Hanne einen Augenblick ihre Hand auf das stark klopfende Herz, denn hinter dieser Tür würde sich ihr Schicksal entscheiden.

Sie drückte nun endlich den Finger auf den Klingelknopf.

Leise Schritte näherten sich; am Guckloch schob jemand die Scheibe zurück, dann wurde die Tür einen kleinen Spalt weit geöffnet.

„Wer sind Sie und was wünschen Sie?“

„Ich —ich bin Hanne Urban und möchte gern Herrn Niedt sprechen.“

„Hanne — Hanne, du bist es?! Warum sagst du denn das nicht gleich?“

Die Sicherheitskette wurde zurückgeschoben und die Tür geöffnet.

Hanne stand dem immer liebenswürdig-freundlichen, kleinen, etwas starken Herrn gegenüber, der sie mit beiden Händen in das Zimmer zog.

Hanne wußte nicht, wie ihr geschah, und ob sie weinen oder lachen sollte. Auf diesen herzlichen Empfang war sie nicht vorbereitet gewesen.

„Donnerwetter, Mädel, was hast du dich entwickelt! Frau, Lumsel, komm doch mal, Hanne ist da — du weißt doch, die kleine Hanne von dem Kinderballett!“

Er lief hinaus, um seine Frau zu holen und ließ dabei die Türen offen stehen.

Eine kleine Dame mit einem weißen Bubikopf ging freundlich auf das zitternde Mädchen zu.

„Du — oder Sie?“

„Ach was, du — wäre ja noch schöner“, lachte Herr Niedt. „Habe ja das Wurm schon gekannt, als es noch fast in den Windeln lag — nicht wahr, Hanne?“

„Also gut — dann du.“

Frau Niedt zog das junge Mädchen, das in diesem Augenblick der Verlegenheit zum Anbeißen hübsch aussah, an sich heran und drückte es in einen der tiefen Klubsessel, in denen Hanne fast versank, so daß sie erschrocken hochfuhr und sich nur ganz schüchtern auf das äußerste Ende setzte.

„Was hast du nun bis jetzt getrieben? — Was macht das Ballett?“

Hanne erzählte erst stockend, dann aber immer fließender, was ihr alles zugestoßen war und was sie in der Zwischenzeit erlebt hatte.

„Nun — soll ich einen Beruf ergreifen, die zweite M—“ — sie konnte einfach das Wort „Mutter“ nicht über ihre Lippen bringen — „will mich irgendwo in einen Dienst stecken.“

„Das ist ja heller Wahnsinn! Aber warum willst du, da du nicht mehr tanzen kannst, nicht Schauspielerin werden? Du hattest doch großes Talent.“

Nun war das Wort gefallen, auf das Hanne so sehnsüchtig gewartet, sich nur nicht getraut hatte, es auszusprechen.

„Ich möchte schon ganz — ganz furchtbar gern — aber ich muß doch erst studieren — und ich — ich habe doch keinen Pfennig Geld.“

„Du bist ja schon durch die vielen Kinderrollen, die du gespielt hast eine kleine Schauspielerin. Allerdings mußt du noch Sprechunterricht nehmen, um ein reines Deutsch zu lernen, und dann ist es immerhin ein Unterschied, ob man heute Kinderrollen spielt oder richtige erwachsene Gestalten darstellen soll. Oft wird aus dem größten „Kinderwunder“ später eine vorher nie vermutete Enttäuschung.“

Fortsetzung folgt.

Ehrenerklärung für ehem. Sejmmarschall Wolny

Die „Polska Zachodnia“ leistet Abbitte. — Das Echo des Konflikts zwischen Sejmmarschall und Wojewoden.

Eine für die schlesischen Sanacjagrößen etwas peinliche Angelegenheit hat jetzt durch friedliche Beilegung zwischen den beteiligten Personen einen Abschluß erfahren. Es ist noch in aller Erinnerung, als sowohl der Wojewode selbst und nach ihm die „Polska Zachodnia“ den schlesischen Sejmmarschall Wolny in der gröblichsten Weise angriffen, weil er die Autonomie verteidigte, und zwar gegen Auslegungen, wie sie die Sanatoren machten. Es handelte sich um nichts mehr und nichts weniger ,als um die Abänderung des Autonomiestatuts, welche auch später in Warschau vorgenommen wurde. Der Sejmmarschall als Mitverfasser bezw. Schöpfer der schlesischen Autonomie vertrat den Standpunkt, daß nur der Schlesische Sejm selbst eine Abänderung vornehmen kann und berief sich hierbei auf Dokumente, die die polnische Regierung seinerzeit internationalen Instanzen vorlegte und damit dokumentierte, daß die Rechte der Minderheit durch den polnischen Staat infolge der Gewährung der Autonomie an Schlesien in jeder Hinsicht gewährleistet sind.

Auf einer Tagung der Aufständischen wurde der frühere Sejmmarschall Wolny in Gegenwart des Wojewoden heftig angegriffen und es fielen an seine Adresse Anklagen, daß er sich zum Sprecher internationaler Instanzen mache, was einen merkwürdigen Schatten auf seine politische Einstellung fallen lasse. Der Sejmmarschall versuchte nun den Streit zwischen dem Wojewoden und sich selbst schriftlich beizulegen, indem er an Hand von stenographischen Protokollen und Dokumenten nachwies, daß die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen eine bewußte Verdrehung der Tatsachen sind. Die schriftliche Beilegung des Streits gelang nicht, worauf der Sejmmarschall sowohl gegen den Wojewoden als auch gegen den verantwortlichen Redakteur der „Polska Zachodnia“ eine Privatklage wegen Beleidigung einreichte.

Anläßlich der Todesfeier für Marschall Pilsudski erschien nun der Wojewode Dr. Grazynski in der Kirche beim Sejmmaschall Wolny und reichte ihm die Hand, womit angedeutet werden sollte, daß der Streitfall zwischen beiden beigelegt sei. Da Sejmmarschall Wolny auf weitere Formalitäten keinen Wert legte, zog er die Beleidigungsklage gegen den Wojewoden Dr. Grazynski zurück, in der Erwartung, daß nunmehr die „Polska Zachodnia“ ,der ja der Vorgang nicht unbekannt blieb, dem Sejmmarschall von sich selbst aus Genugtuung verschaffen werde. Nachdem dies nicht erfolgte, ging der Prozeß weiter, aber der verantwortliche Redakteur der „Polska Zachodnia“ verstand es, sich der Verhandlung geschickt zu entziehen, er erschien einfach bei mehreren Terminen nicht, bis schließlich polizeiliche Vorführung beschlossen wurde. Inzwischen ist der Verantwortliche, Henryk Hause, längst irgendein Personalchef bei der Pleßschen Zwangsverwaltung geworden und nun hat er es vorgezogen, den Konflikt von sich aus „beizulegen“. Henryk Hause leitete zu Händen des Gerichts eine Ehrenerklärung für den früheren Sejmmarschall Wolny, in welcher es heißt, daß er alle Anklagen und Beleidigungen, die in der „Polska Zachodnia“ erschienen sind, mit tiefem Bedauern zurücknimmt und erklärt, daß er sie nie veröffentlicht hätte, wenn ihm der Inhalt vor der Drucklegung bekannt geworden wäre. Er habe die fraglichen Artikel weder verfaßt, noch vor der Veröffentlichung gekannt. Hause verpflichtet sich, 400 Zloty zugunsten des Kattowitzer Caritasverbandes als Buße zu zahlen, außerdem den Inhalt der Erklärung sowohl in der „Polska Zachodnia“ als auch in der „Polonia“ und dem „Glos Niedzielny“ zu publizieren, und zwar bis zum 15. Januar, was inzwischen erfolgt ist. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte, wozu er bereits beim Rechtsbeistand des Sejmmarschalls die erforderliche Quote hinterlegt hat.

Diese Erklärung läßt ein sonderes Licht auf die Redaktion der „Polska Zachodnia“ fallen, die doch gewöhnlich als das Sprachrohr maßgebender Sanacjaführer in der Wojewodschft Schlesien angesehen wird. Nun gibt der verantwortliche Redakteur dieses Blattes zu, daß Artikel aufgenommen werden, die ihm nicht bekannt sind und die er selbst abgelehnt hätte, wenn ihm der Inhalt bekannt wäre. Schließlich erfährt die Oeffentlichkeit, wie sich die Kämpfe um die Erhaltung der schlesischen Autonomie abgespielt haben. Mit Beleidigungen und Verunglimpfungen ihres Schöpfers!

Zwar hat Sejmmarschall Wolny eine Ehrenerklärung, wenn auch recht spät, erhalten, seine mutige Tat im Plenum des Sejm hat indessen nicht verhindern können, daß diese Autonomie für das oberschlesische Volk doch nur ein Stück Futterkrippe für einige Sanacjagrößen geblieben ist. Nachdem die Sanatoren Alleinherrscher im Schlesischen Sejm sind, werden sie wohl auch die Autonomie als solche gelten lassen. sie war nur „abänderungsbedürftig“, soweit die Opposition an den Handlungen der Sachwalter Kritik geübt hat. Heute, wo nur noch komandiert wird, ist es auch höchst überflüssig, was Sinn und Inhalt der Autonomie sind.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Amtliche Lebensmittelpreise.

Der Magistrat gibt folgende im Einvernehmen mit den Vertretern der Industrie und des Handels festgesetzten Lebensmittelpreise für das Gebiet der Stadt Bielitz bekannt:

Kornbrot: 55prozentiger Vermahlung — 29 Gr., Schrotkornbrot 25 Gr., Weizensemmel 6 Dkg. — 5 Gr., Weizensemmel 12 Dkg. — 10 Gr., Kornmehl 55prozentige Vermahlung — 26 Gr., Rinfleisch Zl. 1.20 — 1.40, Kalbfleisch 1.20—1.80, Schweinefleisch 1.30 — 1.50, Schweineschmalz 2.10, Schmer 1.80—1.90, Speck roh 1.60—1.70, Krakauer Wurst 1.50—1.60, Selchfleisch 1.60—1.70, koscheres Fleisch 1.20—1.60, koschere Wurst 1.60—2.40, Petroleum ein Liter 38 Gr., Kohle für 10 Klg. 24—38 Gr.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die interessierten Kaufleute verpflichtet sind, gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern jederzeit die oben angeführten Preise öffentlich ersichtlich zu machen. Die Preise müssen bei jeder obiger Warengattung sowohl im Verkaufslokale als auch in den Auslagen sichtbar sein. Die Preislisten sollen gedruckt oder mit Tinte geschrieben nach Maß, Gewicht, z. B. 1 Mtr., 1 L., 1 Klg. usw., die vorgeschriebenen Preise enthalten. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit Arrest oder mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Zloty geahndet

Verkehrsunfall in Czechowitz. Auf der Wojewodschaftsstraße in Czechowitz stieß abends ein Personenauto, welches von dem Stanislaw Laciak aus Bistrai gesteuert wurde, mit einem Fuhrwerk zusammen, bei welchem das Pferd einen Beinbruch erlitt, der Chauffeur durch Glassplitter im Gesicht verletzt wurde, während die drei Insassen des Autos glücklicherweise mit dem Schrecken davonkamen. Das Pferd wurde wegen des Beinbruches erschossen.

Vergiftungsversuch mittels Brennspiritus. Aus bisher unbekannten Gründen trank der 34 Jahre alte arbeitslose Bergarbeiter Czeslaw Cempura aus Zabracz eine größere Dosis Brennspiritus, was seine Ueberführung in das Bielitzer Spital notwendig machte. Cempura ist zurzeit arbeitslos und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er diese Tat aus Verzweiflung über sein Schicksal begangen hat.

Hausbrand in Bistrai. In der vorigen Woche entstand nachts in dem Hause Kwasny, welches Eigentum vierer unmündiger Waisen ist, ein Feuer, welches das ganze Haus vernichtete. Der Schaden wird mit 5000 Zloty angegeben, während das Objekt nur auf 1200 Zl. versichert war. Es wurde festgestellt, daß das Feuer durch Funkenflug aus einem schadhaften Kamin entstand.

Diebstahl in Altbielitz. Vom Boden des Hauses der Frau Marie Wawrosch stahlen unbekannte Täter 30 Klg. Schweinefleisch und eine größere Menge Rauchfleisch. Sie sind damit unerkannt entkommen.

Wegen Religionsbeleidigung erstattete der Kurzwälder Polizeiposten eine Anzeige gegen den Sz. A. und L. P., beide aus Oberkurzwald.

Theaterspielplan.

Dienstag, den 21. Januar, in Serie gelb das Schauspiel „Mädchen in Uniform“.

Mittwoch, den 22. Januar, in Serie blau Premiere der Operette „Der Opernball“.

Freitag, den 24. Januar, in Serie rot Wiederholung der Operette „Der Opernball“.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 22. Januar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.30 Konzert 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Leichte Musik 15.20 Lieder 16 Wanderungen um den Globus 16.20 Duette 16.45 Zwigespräch mit Rundfunkhörern 17.20 Suiten 17.50 Die Welt lacht 18.45 Lieder 19.35 Sport 19.50 Reportage 20 Leichte Musik 21 Chopinkonzert 21.35 Literarische Viertelstunde 22 Abendkonzert 22.40 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.45 und 18.45 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.45 Abendkonzert 22.35 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 16.20 Erziehungs-Unterrichtswesen in China 18 Konzert 20.45 Hörspiel 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 14 Schallplatten 20 Oratorium 22.35 Tanzmusik.

Prag.
12.10 und 17.40 Schallplatten 15 Orchester- und Klaviermusik 20.30 Oper: Kostana.

Bekannte Künstler am polnischen Mikrophon.

Am heutigen Tage treten vor das Mikrphon des Polnischen Rundfunkts bekannte Solisten, und zwar um 16.15 Uhr im Lemberger Studio die Sängerin Franka Ricci, die mit einer schönen Stimme ausgestattet und für das Mikrphon wie geschaffen ist. Die Künstlerin stammt aus Lemberg, lebt aber seit Jahren in Amerika und ist gegenwärtig besuchsweise in Polen. Der Lemberger Sender hat die Gelegenheit wahrgenommen und die Künstlerin gebeten, einige bei uns wenig bekannte amerikanische Lieder vorzutragen. — Um 18 Uhr wird die Pianistin Fanny Czertek-Alperowiaz eine Reihe Kompositionen westeuropäischer Meister spielen und um 21 Uhr werden die Rundfunkhörer den polnischen Tenor Wiktor Bregy, den sie sehr selten Gelegenheit haben zu hören, begrüßen können. Bregy wird einige Arien aus bekannten Opern singen.

Achtung! Der Dan-Chor singt.

Den Anhängern des Dan-Chors bereitet heute der Polnische Rundfunk eine Ueberraschung. Um diese Zeit wird das unvergleichliche Ensemble, daß sich Anerkennung nicht nur in Polen, sondern auch im Auslande erworben hat, mit einer Reihe von Liedern auftreten.

Das Dresdner Quartett im Polnischen Rundfunk.

Der Polnische Rundfunk hat für heute um 22 Uhr eines der besten Quartette in Europa, das Dresdner Quartett für einen Auftritt verpflichtet. Die Rundfunkhörer werden die schönsten Werke der Kammermusik, darunter auch das berühmte Werk von Schubert „Der Tod und das Mädchen“ spielen. Dieses Konzert des Dresdner Quartetts wird ohne Zweifel ein großes musikalisches Erleben sein.

Was sendet heute Lodz?

Das Lodzer Studio hat für heute folgende eigene Sendungen vorbereitet: Um 13.35 Uhr eine Sendung von Schallplatten unter dem Titel „Vivat Karneval“, um 15.30 Uhr die Sendung „Zu einem Liede“ um 18.30 ein Zwiegespräch des Direktors des Lodzer Senders Bohdan Pawlowicz mit Rundfunkhörern und um 18.45 Uhr ein Geigenrezital der Eugenja Uminska, die Werke von Tschaikowski, Karlowicz, Szymanowski, Andrzejewski und Brahms vortragen wird.

Oberschlesische Straßenbahnen entstören sich.

Die Verbreitung des Rundfunks in Polen macht gerade in letzter Zeit große Fortschritte . Umso dringender ergibt sich die Notwendigkeit, sämtliche Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die diese Entwicklung hemmen. Zu diesen Hindernissen gehören die Störungen des Empfangs, die durch elektrische Einrichtungen hervorgerufen werden. In Oberschlesien ist man nun daran gegangen, diese Störungsquellen unschädlich zu machen. Die dortigen Straßenbahnverwaltungen haben nämlich Anordnungen getroffen, durch die alle Störungen des Radioempfangs, die durch den Straßenbahnverkehr verursacht werden, beseitigt werden sollen. Man hat dabei einen vollen Erfolg erzielt und bei dieser Gelegenheit Erfahrungen gesammelt, die sehr interessant sind.

Die Störungen durch den Straßenbahnverkehr beruhen in der Hauptsache darauf, daß während der Fahrt zwischen dem Stromsammler auf dem Dach des Wagens und dem Leitungsdraht über der Fahrtstrecke elektrische Funken entstehen. Früher war der Stromsammler aus verhältnismäßig weichem Material (Ton oder Kohle) hergestellt, um eine zu rasche Abnützung des kupfernen Leitungsdrahtes zu verhindern. In dem wenig widerstandsfähigen Stromleiter bildeten sich jedoch durch die Reibung zahlreiche Rillen, zwischen denen der Leitungsdraht hin und her glitt, was die Funkenbildung und damit die Störungen stark förderte. Die oberschlesischen Straßenbahnen bauten nun Stromsammler aus Stahl ein. Die Befürchtungen, daß der stählerne Stromsammler den Leitungsdraht zu stark in Mitleidenschaft ziehen würde, erwiesen sich als unbegründet. Der Stahl des Stromsammlers schliff sich schon nach einigen Fahrten so glatt ab, daß die Reibung zwischen ihm und der Leitung bedeutend verringert wurde. So hatte man durch die erwähnte Maßnahme Vorteile zweierlei Art erreicht: die Funkenbildung wurde beseitig und gleichzeitig hatte man einen dauerhaften Stromsammler gewonnen.

Dieser Erfolg regte die Krakauer Straßenbahnverwaltung zur Nachahmung an, und demnächst sollen die Elektrischen auch dort entstört werden.

Unabhängig von den bereits durchgeführten Vorkehrungen will die Verwaltung der oberschlesischen Straßenbahnen nun auch noch elektrische Züge in den Verkehr bringen, die mit Lautsprecheranlagen versehen sein werden.

Als nächster sprach sodann der Vorsitzende der Lodzer Bezirkskommission der Klassenverbände Szczerkowski. Er überbrachte zunächst die Glückwünsche der von ihm vertretenen Organisation. Die Entwicklung des letzten Jahres, so führte er aus, habe gezeigt daß es richtig war, als die deutsche Arbeiterschaft seinerzeit ihre eigene politische Organisation schuf, um den unverfälschten Sozialismus auf der deutschen Straße in unserem Lande zu vertreten und den Kampf über die Befreiung der Arbeiterklasse gemeinsam mit den Arbeitern anderer Nationalitäten zu führen. Wir leben in einer Zeit, wo Kampf und Sieg der Arbeiterklasse schwer sind. Unter den schwierigsten Verhältnissen, mit Hunger- und Okkupationsstreiks muß die Arbeiterschaft um die Bessergestaltung ihrer Lage kämpfen. Und diesen Kampf muß die Arbeiterschaft aller Nationalitäten gemeinsam führen, will sie nicht der Ausbeutung durch das Kapital vollkommen ausgesetzt sein. Aus dieser Erkenntnis heraus ist beim Klassenverband für die deutschen Textilarbeiter eine eigene deutsche Abteilung geschaffen worden, wo die deutschen Textiler sprachlich und kulturell ihren eigenen Wirkungskreis haben, den wirtschaftlichen Kampf aber in einer Front mit dem Gesamtverband führen. Die deutschen Arbeiter müßten daher alles tun, damit ihre Abteilung stark sei. Der Arbeiterschaft Polens, so führte Gen. Szczerkowski weiter aus, stehen wichtige Aufgaben bevor. In den Vordergrund schiebt sich hierbei die Frage der Schaffung der Arbeitskammern in Polen. Die Organisationen der Arbeiterschaft werden alles anwenden müssen, damit diesen Arbeitskammern auch die ihnen zukommenden Rechte eingeräumt und sie nicht zu einer Fassade für irgendwelche gegen die Arbeiterschaft gerichteten Ziele werden. Wir polnischen Sozialisten erkennen den schweren Kampf der deutschen Sozialisten um Schule und kulturelle Werte an, wir haben auch die Geschichte Eurer Bewegung und Eure Arbeit all die Jahre mit Interesse beobachtet. Was Ihr deutschen Sozialisten gearbeitet und erreicht habt, gereicht Euch zur Ehre. Und Euer großer Verdienst ist es, daß Ihr jetzt in dieser schweren Zeit nicht zusammengebrochen seid, ebenso wie auch wir nicht zusammengebrochen sind! (Stürmischer Beifall dankt dem Redner für seine Ausführungen.)

Der nächste Redner war der Vertreter des jüdisch-sozialistischen Bundes Milman. Er begrüßt die Feier in deutscher Sprache und entschuldigt sich, daß er seine weiteren Ausführungen polnisch machen werde, da ihm die polnische Sprache geläufiger sei. Die heutige Feier, so sagte der Redner, findet statt in einer Zeit, wo der Sozialismus in verschiedenen Ländern große Rückschläge erlitten habe. In Deutschland sei das, was sozialistische Aufbauarbeit in 70 Jahren errichtet hat, vom Faschismus vernichtet worden. Die Losung vom Jahre 1847 „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!" wird heute in Deutschland und auch in anderen Ländern als Verbrechen angesehen. Auch bei uns in Polen seien faschistische Strömungen zu verzeichnen, die eine von der Endecja angeführte und offen antisemitischer Färbung und die zweite von der Sanacja, die den Antisemitismus versteckt betreibt. Wenn die Nationalsozialisten heute die Juden bekämpfen, so leiden darunter vor allem die jüdischen Arbeiter und Handwerker, derer sich der wirkliche erinnert an die Zeiten des Antisozialistengesetzes in Deutschland, die aber die Sozialdemokratie nicht vernichten konnte und diese nur mehr gestärkt daraus hervorging. Hier auf unserem Gebiete in Polen sind die Sozialisten aller Nationalitäten auf engste Zusammenarbeit angewiesen. Ueberdies haben die jüdischen und deutschen Sozialisten über dieselben Nöte kultureller Natur zu klagen, auch haben sie in gleichem Maße den Kampf um die Schule in ihrer Muttersprache zu führen. Sowohl aus diesen Erwägungen heraus als auch im Hinblick auf die großen sozialistischen Ziele müsse die Zusammenarbeit aller Sozialisten wie aufs engste gestaltet und weiter ausgebaut werden. (Allgemeiner Beifall.) ... liche Sozialismus eigentlich annehmen sollte. Redner

Namens der Deutschen Abteilung beim Textilarbeiterverband sprach Gen. Serwatka, der Wünsche der Gewerkschafter überbrachte. Der Kampf der Arbeiterschaft erfordere eine Vereinheitlichung. Er drücke die Hoffnung aus, daß es bald zu einer solchen Einheitsfront kommen wird und daß hierbei die DSAP, die so viel für die deutsche Gewerkschaftsbewegung getan hat, das ihre beitragen wird.

Auf zur Einheit!

Hierauf nahm der Schlußredner Gen. Kociolek das Wort.

Der Bezirksvorstand hält sich verpflichtet, am heutigen Tage auch einen Ausblick über die wichtigsten Aufgaben, die uns bevorstehen, zu geben.

Wir erleben gegenwärtig, wie ein Regime, das noch vor wenigen Jahren als volksbeherrschend betrachtet wurde, verfällt. Seit den Wahlen zum Sejm wissen wir alle, daß die Bevölkerung Polens sich von der Sanacja endgültig abgewendet hat. Die Frage ist nun, welche politische Richtung der Sanacja folgen wird. Wir kennen im Lande drei politische Lager, die als Nachfolger in Betracht kommen: die Nationaldemokraten, die Arbeiter- und die Bauernparteien. Wir haben als Arbeiter wie als Minderheit kein Interesse, zwischen Sanacja und Nationaldemokraten einen Unterschied zu machen. Sie sind beide arbeiter- und minderheitenfeindlich. Der Unterschied besteht in den Formen. Nun wird in der Form von einer Volksfront ein Zusammengehen mit der Bauernpartei propagiert. Wir müssen vor dieser Illusion warnen. Die Beschlüsse des letzten Kongresses der Bauernpartei beweisen, daß sie sich ideologisch durchaus nicht gewandelt hat. Das Zusammengehen mit den Bauern muß geschehen, aber unter Führung der Arbeiterschaft und ihrer Losungen. Die Losung muß sein: den Bauern das Land und uns die Fabriken.

Dazu ist aber nötig, daß die Arbeiterschaft sich zu einer großen Massenpartei vereinigt, den nur dann kann sie auf die Bauernschaft den notwendigen Einfluß üben. Wenn nun zu diesem Zwecke von links die Einheitsfront propagiert wird, so müssen wir erklären, daß solange man von dieser Seite die Losung der Einheitsfront als ein Mittel betrachtet, die Mehrheit in der Arbeiterschaft zu erringen, es zu keiner Einheit kommen kann. Wir verlangen nicht Einheitsfront, sondern die Einheitsorganisation. Wenn siebzehn Jahre nicht genügten, um die Spaltung der Arbeiterklasse zu überwinden, so müssen wir verlangen, daß die marxistische Arbeiterschaft über die Grundlagen der Einheit selbst entscheidet. Wir verlangen die freie Befragung aller Marxisten, und die Antwort, die sie geben werden, soll für alle Richtungen verbindlich sein.

Wenn aber gefragt wird, ob unsere Partei heute stark genug ist, um an diesen Aufgaben mitarbeiten zu können, so müssen wir sagen, daß wir nach den drei Jahren schweren Kampfes eine sozialistische Familie geworden sind, die nichts mehr trennen kann. Wir sind eine Gemeinschaft von Kämpfern, die einmütig denken und einmütig empfinden. Wir sind aus den letzten Kämpfen erläutert und gestärkt hervorgegangen. Der Geist der Freiheit und der Freundschaft verbinden uns im Kampfe und in diesen Zeichen werden wir siegen! (Beifall.)

Der Vorsitzende Gen. Seidler schloß hierauf mit kurzen abschließenden Worten die Kundgebung und die gemeinsam gesungene „Internationale" bekundete erneut den Gemeinschaftswillen, für Freiheit und Sozialismus zu kämpfen!

Ortsgruppe Chojny der DSAP.

Sonntag, den 26. Januar, um 10 Uhr findet im Parteilokal, Rysia 36, die

Jahresversammlung

der Ortsgruppe statt. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten des Vorstandes und der Revisionskommission die Neuwahl des Vorstandes.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Sport.

Ungarische Boxer werden in Lodz kämpfen.

Die Verwaltung des JKP hat mit ungarischen Boxern für den 27. Februar in Lodz einen Kampfabend abgeschlossen. Die ungarische Mannschaft wird sich aus Mitgliedern des Ferencvaros und Nemzetti zusammensetzen.

Am Sonntag JPK — Makkabi.

Die Boxstaffel des JKP trägt am Sonntag ein Freundschaftstreffen gegen die Warschauer Makkabi aus. JKP wird nach Warschau in folgendem Bestande fahren: Popielaty, Bartniak, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Banasak, Chmielewski, Pietrzak und Wurm.

Polen als internationale Schiedsrichter.

Die Internationale Föderation für Radrennsport hat die polnischen Schiedsrichter Orlowski-Warschau, Skiba-Oberschlesien und Szymczyk-Lodz zu internationalen Schiedsrichtern ernannt.

Der Polnische Radfahrerverband hat für die bevorstehende Neuwahl der Verwaltung des internationalen Verbandens für den Posten eines der fünf Vizepräsiden Herrn Oberst Gebel in Vorschlag gebracht.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr abends Schule der Steuerzahler
Casino: Tagebuch der Geliebten
Europa: Im Kampfe mit dem Zarentum
Grand-Kino: Melodie der Großstadt
Metro u. Adria: Flip und Flap als „Indisch-Infanteristen"
Miraż: Der goldene See
Palace: Dich, und keine andere
Przedwiośnie: 4 1/2 Musketiere
Rakieta: Paprika

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 13. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am dreizehnten Ziehungstage der 4. Kl. fielen Gewinne auf folgende Nummern:

50.000 zł. — 173404.

10.000 zł. — 19627, 68557, 88940, 122070, 157409, 168387.

5.000 zł. — 37615.

2.000 zł. — 19200, 29021, 52716, 84420, 115328, 137942, 143089, 171109, 173558, 186375, 191509.

1.000 zł. — 6072, 8551, 10597, 14364, 16046, 23117, 24310, 39349, 45028, 45549, 49980, 55864, 62214, 57037, 63603, 67952, 68179, 71291, 74084, 79325, 79873, 80117, 87001, 92032, 92485, 97552. 106395, 108145, 111257, 112584, 114968, 123443, 130181, 135213, 135253, 144108, 149041, 149492, 151285, 151594, 156775, 159056, 173494, 176013. 182637, 185682, 192651, 193169.

Zu 200 Zł.

100 303 40 486 817 25 1062 291 507 19 21 607 779 2076 134 200 322 627 772 824 66 67 3040 4 78 88 132 44 237 74 374 416 57 506 615 49 709 75 833 978 80 4258 77 452 737 993 5029 84 140 72 268 377 410 526 56 721 63 840 997 6072 4 161 68 261 7 93 463 541 725 846 7012 17 70 128 96 248 473 507 41 89 608 37 92 8168 230 74 416 73 511 60 9 777 981 3 9207 703 891 916 63.

10137 83 235 53 321 432 727 35 42 76 820 920 11038 94 246 55 337 471 664 705 891 982 12158 84 302 409 710 77 13021 99 130 41 213 38 98 324 5 574 642 59 824 6 68 14007 194 255 79 345 509 19 802 34 48 909 15002 165 222 593 617 703 16031 73 117 228 60 592 670 887 908 17009 21 98 243 54 352 465 689 734 819 98 947 59 18015 46 63 319 58 403 18 40 19365 446 73 540 811 905 55 82.

20009 23 11 309 836 46 21094 335 79 534 5 677 761 800 94 22126 340 507 609 982 23032 287 470 572 593 720 812 909 24267 301 498 585 677 750 844 945 25191 288 303 666 719 96 802 43 60 26038 282 529 663 724 889 91 937 27076 106 209 438 41 45 603 826 941 87 28062 322 412 28 525 45 52 658 745 843 926 29013 151 61 86 219 500 629 63 867 911.

30017 392 527 45 632 31028 58 112 293 49 68 83 374 457 530 730 819 949 32184 325 74 768 847 66 74 928 78 33093 139 216 30 80 307 672 733 34042 6 131 315 438 709 814 918 92 35152 84 271 677 729 852 936 94 36000 107 11 59 306 444 729 869 37101 305 605 905 38593 633 897 915 39094 154 421 507 42 6 634 76 757 876 946 81.

40032 45 8 115 48 242 403 46 664 848 41114 25 201 10 49 74 332 429 40 638 718 856 42226 414 585 782 947 79 43064 95 122 204 58 332 94 423 506 672 792 44146 525 72 87 91 606 740 817 90 45176 78 253 58 407 509 15 628 763 933 50 88 46102 33 66 99 347 484 517 73 86 611 787 824 990 4 47149 61 264 369 511 721 862 85 48108 88 237 47 423 776 90 801 10 35 49151 79 218 534 619 20 23 746.

50018 116 237 64 440 731 61 828 51814 970 52127 576 750 72 822 7 62 920 54 53001 65 108 228 316 438 511 32 711 34 54072 141 210 301 13 61 465 74 98 535 652 799 866 55212 494 586 661 90 875 94 966 83 56168 242 363 503 630 57083 423 702 835 64 58013 209 351 776 59067 119 520 645 714 828 958

60009 146 308 488 659 777 845 95 61002 405 41 73 97 828 951 62035 263 615 714 904 63 63034 53 112 210 310 529 722 979 90 64088 238 97 555 664 748 65057 180 262 314 703 13 18 801 931 66100 79 759 994 67067 135 515 44 603 856 68076 118 265 330 426 533 603 718 48 862 95 69028 163 523 32 611 778 838 903.

70039 334 445 523 622 803 71204 339 463 542 694 706 872 970 72053 296 574 697 740 815 26 73187 248 334 569 711 98 74257 73 334 568 609 743 4 843 75104 342 417 545 96 638 816 915 94 76042 76 87 97 138 238 43 450 705 864 77190 227 71 324 35 41 44 592 604 842 55 78064 370 660 965 79020 57 274 377 412 762 863 82 976.

80149 386 420 90 695 858 972 81294 438 739 40 959 82026 89 155 85 284 387 576 943 83287 301 441 2 613 89 844 84118 28 491 611 874 943 53 82 85091 4 120 278 95 311 422 98 723 831 978 86179 223 64 326 610 811 84 5 87107 85 264 572 639 979 88025 242 329 89154 286 318 54 72 452 702.

90013 184 309 499 504 639 85 852 83 91011 310 20 92 405 25 29 92119 357 505 603 813 32 81 988 95 93175 259 95 561 736 64 822 94072 107 249 67 81 382 5 87 442 714 38 813 95010 44 73 86 223 343 45 81 422 663 76 758 812 49 942 96077 243 301 35 71 405 546 95 656 808 908 72 97107 244 418 23 742 59 910 98123 274 90 326 426 599 731 830 56 99037 112 272 368 421 584.

100052 7 143 273 388 438 566 663 829 944 101251 293 383 731 850 948 53 102008 33 160 214 42 377 443 57 652 911 81 103333 580 733 61 851 967 104113 244 390 445 721 808 24 933 88 105425 75 627 43 790 860 963 96 106093 07 17 18 177 401 629 45 54 747 970 7 107057 84 119 51 307 77 441 556 95 619 12 39 76 831 108064 360 466 617 22 751 872 97 928 109043 57 128 56 204 364 429 538 752 79 872 945.

110043 237 38 450 658 96 710 58 9 111037 235 73 494 534 695 943 112078 116 21 270 97 361 612 113225 553 86 673 764 114240 97 367 651 720 846 54 914 49 115078 107 77 200 18 62 300 448 98 799 816 973 116056 79 165 268 369 579 88 707 50 841 913 37 117282 530 1 730 5 38 603 995 96 118067 74 421 5 57 563 639 845 996 119005 47 61 92 257 423 55 66 599 637 764 832 960

120001 316 472 537 633 55 121157 243 939 318 488 610 713 948 122052 295 7 347 445 578 607 840 123110 493 605 724 98 977 124006 139 41 329 443 558 738 811 41 927 125063 125 93 258 480 572 744 899 126063 164 97 585 635 828 69 925 127101 22 230 498 568 618 43 128004 51 150 89 432 517 30 975 129051 227 387 600 62 741 815 35 942 82

130019 158 319 574 832 991 131304 447 66 632 59 99 705 926 132083 249 344 98 410 519 660 77 704 133055 149 83 214 52 366 87 443 506 52 753 134038 190 251 523 41 677 86 135071 161 307 474 539 744 82 861 935 136088 107 266 320 464 522 658 723 91 824 75 137024 340 583 761 932 138047 167 87 207 537 644 139220 448 542 700 19 802 4 93

140077 139 346 469 663 863 95 141106 215 364 554 686 801 53 142419 48 537 54 733 70 143078 432 80 1 500 79 89 623 920 144204 27 317 457 85 561 7 86 684 788 819 986 145066 336 551 731 856 932 96 146035 175 320 570 672 881 147341 77 422 97 148095 228 407 660 88 752 829 965 149074 176 362 649 51 87 725 870 92.

150061 92 5 273 4 628 760 804 151050 282 339 64 94 519 34 47 737 824 80 152068 125 87 260 371 414 41 535 708 945 153011 36 51 142 45 483 653 879 981 154017 198 221 38 466 91 802 70 155101 259 445 624 748 944 62 77 156093 115 227 53 340 462 513 760 816 936 95 157105 59 422 676 751 676 808 934 40 158425 898 159095 254 528 809 29.

160024 170 316 97 458 571 616 728 99 904 65 161210 57 343 409 796 890 919 162125 379 417 543 669 702 32 163288 485 613 707 10 85 917 77 164028 111 45 602 772 960 165103 326 404 734 40 821 46 923 166168 268 305 658 72 811 948 167035 136 296 7 307 30 39 66 417 912 168258 376 452 646 729 51 849 66 905 28 72 98 169140 242 455 587 769 808 945

170040 180 238 337 714 812 48 940 68 171092 194 255 354 404 39 617 720 98 888 93 172038 59 309 497 568 94 644 701 841 173055 298 344 512 634 750 983 174068 236 502 604 713 52 94 175099 485 528 655 906 81 176025 279 432 533 605 177047 316 851 89 178067 48 62 128 33 351 420 530 727 876 179243 425 47 587 608 809 14 68.

180150 2 232 51 364 412 550 628 39 50 742 840 63 184024 313 77 418 72 81 598 903 72 182007 100 201 433 513 610 701 11 810 27 41 183229 55 7 347 499 547 732 807 926 98 184167 250 328 35 544 714 888 97 99 907 185032 260 457 40 97 551 694 797 837 971 186064 82 105 666 973 78 187188 210 508 697 871 981 188088 283 391 436 632 720 38 833 909 189387 598 651 743 58 73 4 915.

190043 82 204 455 611 719 949 191090 206 412 719 910 60 192017 80 205 480 503 622 40 786 847 72 78 193204 334 519 36 601 46 194002 73 80 150 216 653.

2. Ziehung.

30.000 zł. — 114191

10.000 zł. — 13741 2573 85108 148731

5000 zł. — 8565 35085 39393 114698 146808

2000 zł. — 153 21842 40647 43552 67393 67924 74972 104167 105288 106245 111584 121967 146501 155942 177011 178752 181879 186923

1000 zł. — 2915 11466 13894 18800 21965 22346 31743 33997 46646 50607 53524 59013 65040 66455 73204 76895 76957 77312 80522 92116 96602 97677 97796 105289 111142 118230 118737 122004 130357 130553 133535 143358 145948 148754 149427 149506 152743 157673 161045 163937 164012 169544 172986 174534 174714 182585 185528 187550 188779 192557

Zu 200 Zł.

274 557 59 716 1257 329 551 2135 251 454 690 809 907 3016 306 406 19 42 815 95 4115 286 5035 36 102 278 433 560 724 887 920 6274 770 86 7072 222 8004 213 384 680 861 950 9037 146 67 380 416 824.

10234 11017 543 48 76 769 12115 517 43 831 13243 92 655 14164 385 860 68 911 15135 386 748 97 828 32 16084 417 706 42 17057 137 230 410 639 18041 187 292 19475 760 66 838.

20295 469 594 621 850 71 977 21063 142 549 646 47 715 803 22062 114 235 405 787 97 874 938 23286 392 835 24065 245 25443 81 652 26455 546 63 68 628 924 45 27245 301 660 767 79 849 994 28174 323 600 975 29265 70 300 779.

30065 358 756 875 939 93 31042 170 576 720 24 970 32263 780 33438 523 95 712 803 11 34529 30 84 752 894 35213 384 97 735 67 36894 984 37334 942 38209 473 739 58 39131 253 447 501 724 807 907.

40018 465 981 41445 786 804 20 954 84 42495 521 58 643 711 94 967 43120 424 538 653 79 85 840 44506 619 970 45105 226 598 728 46343 429 682 963 47286 323 94 890 48286 611 83 919 49090 160 221 77 478 948.

50397 470 691 883 51088 224 30 77 90 476 902 23 54 52020 217 402 851 53005 103 262 378 486 512 815 42 54079 95 292 327 42 437 545 701 62 968 55010 159 253 305 06 548 856 82 56035 53 541 712 926 57068 112 405 65 576 58027 169 633 59023 525 89 608 83 757 925.

60852 61090 669 802 75 62039 101 35 521 88 63376 64202 388 417 31 551 612 16 87 702 817 920 64 65 65249 541 702 815 66235 309 95 641 820 67121 272 738 898 68178 400 39 79 702 53 830 69311 77.

70146 388 454 71405 553 59 72 652 740 820 900 89 72181 849 73019 261 301 24 806 74411 590 75501 85 76730 828 87 901 95 77387 765 78037 312 454 954 79263 301 04 34 432 678 789 906.

80196 257 360 512 625 704 89 81215 501 624 961 82148 302 537 83298 364 91 505 721 842 67 84160 435 545 845 933 85007 30 90 97 485 555 86255 451 632 779 949 87265 370 85 589 780 88013 512 814 80 920 89198 325 79 428 790.

90146 588 697 702 05 955 91059 83 144 92396 426 675 974 93401 744 94019 89 195 335 513 630 33 48 819 23 95056 501 60 664 932 96033 85 138 208 399 582 761 97048 438 62 569 664 735 860 974 98281 413 26 99926 44.

100014 333 418 755 821 937 101261 400 68 532 789 90 848 102071 130 227 69 352 425 41 575 743 802 931 103136 540 628 958 104088 220 22 392 647 857 105035 66 593 884 106326 460 566 627 936 107075 902 108181 607 12 889 109326 524.

110009 39 397 424 636 778 858 111194 579 848 70 905 38 112062 84 991 113134 87 542 619 68 114125 634 115578 802 03 48 58 116084 138 60 72 449 989 117009 46 183 252 322 577 637 797 884 118071 83 95 181 336 65 556 86 614 862 119234 398 497 628 758 897 930.

120055 150 327 438 58 121304 418 793 921 47 122015 155 84 326 71 605 934 73 123031 279 591 124127 125173 245 327 474 716 31 813 955 126005 302 770 970 127225 96 128087 203 26 479 532 611 37 794 852 959 129215 440 753 911.

130134 493 811 24 52 60 95 131101 51 289 317 53 728 970 99 132119 923 69 133545 800 134015 140 135014 67 82 253 311 28 409 608 28 36 846 980 136189 385 748 898 137041 413 835 913 138041 62 138 262 356 512 63 893 139077 234 566 606.

140283 364 96 714 41 837 141251 311 446 513 30 35 860 142258 525 663 774 844 931 143291 421 556 91 620 144187 145235 320 436 74 502 91 841 931 146018 113 382 520 744 147225 401 05 545 148485 149050 194 343 682.

150203 78 466 151023 36 118 377 515 23 69 699 700 152245 68 346 421 25 91 153242 53 336 814 17 154206 14 59 363 559 805 916 155216 65 519 156007 199 330 51 745 857 157587 158308 40 497 159170 93 98 372 503 61 606 50 788.

160079 282 644 782 89 161011 453 82 768 808 913 19 162185 880 902 52 163163 395 446 504 937 164006 165 246 806 20 165012 436 666 842 166229 167109 67 168081 140 223 60 91 97 365 94 524 52 894 169479 626 894.

170020 26 102 360 931 171020 495 654 877 84 172138 462 509 173018 435 70 815 949 174244 369 785 175254 716 876 989 91 176015 108 77 177088 101 355 877 918 178179 295 511 701 825 36 70 85 946 179415 702 86

180138 95 846 59 181148 225 765 839 182176 96 252 58 486 630 183164 377 664 184179 348 812 918 48 185003 245 66 306 474 699 726 186010 28 483 851 968 187153 545 603 31 188606 189523 82 723

190727 191125 220 348 416 646 852 80 192074 245 591 739 56 193122 329 470 194243 933.

3. Ziehung.

119 235 458 524 1462 843 995 2027 581 3011 266 901 90 4413 938 5574 665 735 882 967 6160 87 633 981 7245 379 400 769 983 8466 606 724 844 64 9064 531 610 967

10398 447 554 862 11005 450 608 12225 497 751 13091 200 12 392 456 720 14426 839 930 15081 629 726 919 16672 950 17093 114 200 662 18224 31 94 419 71 588 90 676 19356 600 720 879

20515 23 21119 51 301 82 421 25 69 801 16 22202 714 988 23336 493 529 722 24398 979 25069 130 278 364 583 685 771 958 26216 651 828 900 92 27037 101 398 785 28295 368 635 59 93 747 889 29195 440 78 552 639 94

30216 60 86 338 443 72 95 519 845 943 31014 479 973 32155 274 790 816 89 33134 423 600 34040 553 35136 236 383 484 97 617 65 36489 552 764 872 37205 17 65 533 657 827 99 923 38049 39557 691 731

40019 61 315 38 723 41046 53 352 659 727 904 15 42537 82 718 828 87 43054 491 920 44115 321 486 588 719 966 45529 46366 920 752 47108 696 857 48075 107 437 564 49557 601

50174 76 642 860 86 51007 16 197 722 940 94 52026 624 74 53292 420 629 54030 557 607 55320 702 09 72 834 97 985 56043 57 992 57197 431 50 79 929 58622 59007 263 859

60040 592 956 61250 53 440 96 734 48 810 95 995 62026 760 933 63082 230 93 894 65726 53 74 845 66109 224 626 50 67500 692 99 881 924 68198 249 79 684 729 832 993 69191 208.

70047 71063 87 96 382 450 753 842 95 72133 711 960 73164 313 462 606 74537 648 741 896 75332 445 901 57 76932 77006 226 548 71 622 768 808 930 46 75 78071 347 638 79485 538 610 734 858.

80540 682 890 81082 618 96 82396 455 83131 372 585 96 942 51 53 84402 125 393 404 823 85025 41 188 269 708 93 962 97 86167 691 87081 621 88040 92 94 156 234 722 89054 275 850.

91356 92029 78 90 515 608 772 842 93210 890 94119 260 872 73 95152 64 599 647 96408 39 672 97010 60 196 98178 365 597 929 99113 94 523 64 772 942

100639 74 101282 517 675 91 864 102215 494 524 646 749 825 103023 232 730 104144 226 344 678 724 105243 377 106374 482 822 107051 365 74 88 734 108153 282 358 425 629 909 109179 80 248 921 29

110037 59 326 425 84 500 111160 397 649 112274 600 854 113165 529 70 671 963 96 114081 111 55 376 96 603 899 989 115118 21 116085 259 117435 54 508 118109 227 316 745 119091 320 426 828

120036 118 244 55 419 121037 65 160 285 396 536 957 122134 430 75 583 725 42 927 123064 241 651 86 791 919 83 124340 72 488 635 935 125133 280 309 401 126106 446 602 702 67 919 127109 999 128048 202 420 31 129026 664 750

130379 82 444 544 823 979 131330 546 668 998 132038 55 140 214 852 133181 256 507 621 743 134177 310 627 863 970 135152 86 484 724 822 136570 728 92 137574 649 59 738 73 850 138396 909 139051 343 440 523 33 666

140464 692 731 141148 52 281 742 997 142028 326 708 143376 424 894 963 144563 612 801 65 145019 147 71 441 99 1466233 498 546 887 147203 54 357 82 148156 99 400 717 32 41 149275 475 688

150054 218 694 894 151150 522 701 891 152239 487 520 153063 134 98 522 40 685 753 154538 618 735 36 155297 808 10 156173 291 157074 90 114 274 342 404 641 707 937 158514 676 958 159003 141 314 440 539 626

160256 332 793 990 161268 85 162077 314 76 504 868 962 73 163450 164050 53 739 821 165062 159 99 726 166083 552 167037 553 867 168132 77 338 614 925 58 169301 695 902

170294 345 444 684 710 38 909 14 78 171211 179 172058 791 829 938 173101 84 262 345 565 561 709 38 174280 93 473 656 740 805 175338 111 555 673 176165 276 401 582 610 177223 492 178337 655 794 179093 163 200 420 726 66 97

180046 213 20 471 573 181145 182087 245 312 151 795 183102 400 671 701 184279 415 639 186391 100 05 187176 241 362 485 579 188537 54 74 189199 312

190213 99 581 88 683 914 191094 275 494 676 192025 143 377 99 650 80 752 800 193147 288 49 648 87 706 194294 362 837

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101